

Der Neue Stern am Kunsthimmel

Immer wieder überrascht mich Spiegel-online mit unbedingt Wissenswertem, diesmal erfahre ich: George W. Bush hat das Metier gewechselt. Als Nichtmehr-Präsident wird er nun keine Soldaten mehr in fremde Länder schicken, er muss sich auch nicht mehr mit der sehr störenden Frage beschäftigen, wo sich diese Länder überhaupt befinden, wenn er seine Soldaten besuchen will. Er muss sich auch keine Gründe mehr einfallen lassen, mit denen er solche „Immer währenden Freiheits-Invasionen“ begründen kann. Jetzt hat er Zeit und beschäftigt sich mit ganz anderen Dingen. Auch in solch einem Menschen schlummern Talente, wer hätte das gedacht. Der 43. Präsident der USA wendet sich nämlich voll Leidenschaft den schönen Künsten zu und vermittelt damit einen sehr aufschlussreichen Eindruck in den Bildungshorizont der Machteliten dieser Welt. George Dabbeljuh Bush malt nämlich. Ach, hätte er das doch schon immer getan. Was wäre Amerika und der Welt erspart geblieben. Die vielen Bilder, die er da vollbracht hätte, wären viel leichter zu verschmerzen als die Hinterlassenschaften seiner Politik.

George W. Bush, von 2001 bis 2009 Präsident der USA ist nun der berühmteste Schüler von Bonnie Flood, einer Künstlerin aus dem US-Bundesstaat Georgia. In einem TV-Interview, das sie dem Sender »Fox 5 Atlanta« gab, hat sie ausführlich darüber Auskunft gegeben. „Er hat eine große Leidenschaft für die Malerei, es ist verblüffend“, sagte sie und ist nicht nur darüber verblüfft, sondern auch, wie er überraschend schnell er gelernt hat.

Bush malt gern Hunde. Seine Lehrerin dagegen malt gar keine Hunde. Sie konnte ihrem Schüler somit nicht vermitteln, wie man Hunde malt. Damit sind die von Bush gemalten Hunde völlig originale Bush-Hunde. Bonnie Flood konstatiert begeistert: „Er wird als großer Künstler in die Geschichte eingehen.“ Damit geht er ein, nicht nur als großer Präsident und acht Jahre lang mächtigster Mann der Welt, nein, nun auch noch als großer Künstler, ein in die Geschichte der Menschheit!

Über fünfzig Stück Hunde hat er schon gemalt. Auf dem dem Artikel beigefügten Foto ist nicht nur George Dabbeljuh Bush in Küchenschürze mit seinem bekannten, intelligenten Lächeln im Gesicht zu sehen, auch zwei Bilder sind ausschnitthaft abgebildet. Ganz deutlich erkenne ich, dass es sich um Hunde handelt, weiß auf grünem Untergrund. Einer der süßen Vierbeiner steht in einer formlosen, dunklen Lache. Das ist wohl der Schatten des Tieres. Und nach Bonnie Floods Meinung ist das alles ein Zeichen für große Kunst. Wenn er die Hundebilder nun noch verkehrtherum aufhängen würde, wäre das ganz sicher ganz, ganz große Kunst. Und der Großmaler Baselitz würde sich gewiss nicht wagen, gegen einen Ex-Präsidenten der USA wegen Ideenklau zu klagen oder ihn als Arschloch zu bezeichnen, denn Bush hat sein Hunde nicht in der DDR gemalt.

George W, Bush ist aber auch ein ganz anderer, nicht zu überbietender Kniff eingefallen, der ebenso originell wie einmalig ist. Er unterzeichnet nicht mit seinem Namen, das macht ja jeder, er unterzeichnet mit einer Zahl, der 43. Damit will er nicht zum Ausdruck bringen, dass er bis dahin zu zählen gelernt hat, es ist auch nicht sein Alter,

nein, es bedeutet, dass er der 43. Präsident der USA war. Niemand kann und darf folglich Bilder so signieren und diese Einmaligkeit ist so einmalig, das andere Einmaligkeiten einfach verblassen.

Zwar ist die Rangfolge noch ungeklärt, aber es ist alsbald und ganz sicher zu erwarten, dass die Kunstgeschichte George Dabbeljuh Bush in einem Atemzug nennen wird mit Michelangelo, Dürer, Rembrandt und von Gogh.

am 10.3. 2012